

A photograph of a woman with long blonde hair, wearing a white lace crop top. She is looking down and to the side. The background is dark, and there is a lot of dust or powder in the air, illuminated by a bright light source from the right, creating a dramatic, high-contrast scene. The woman's hands are resting on her chest and hip.

Tilo Gockel

# Just one Flash!

Tolle Fotos mit  
nur einem Blitz

dpunkt.verlag

Just one Flash!



Tilo Gockel hat auf dem Gebiet der Bildverarbeitung promoviert und unterrichtet mittlerweile an der Hochschule Aschaffenburg die Fächer Signalverarbeitung und Technische Fotografie.

Er schreibt seit Jahren regelmäßig für die Zeitschriften DOCMA, digit!, Camera und Photographie und hat bereits mehrere Fachbücher veröffentlicht.

Auf seinem Blog [www.fotopraxis.net](http://www.fotopraxis.net) informiert er rund um die Themen Blitztechnik, Fototechnik und Photoshop, gibt viele Tricks weiter und schneidet auch immer wieder gerne mal alte Zöpfe ab.

Tilo Gockel

# Just one Flash!

Tolle Fotos mit nur einem Blitz

Tilo Gockel  
kontakt@fotopraxis.net

Lektorat: Meike Schumacher  
Copy-Editing: Alexander Reischert, Redaktion ALUAN, Köln  
Layout, Satz: Cora Banek, Mainz  
Herstellung: Frank Heidt  
Umschlaggestaltung: Helmut Kraus, [www.exclam.de](http://www.exclam.de)  
Druck und Bindung: Stürtz GmbH, Würzburg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar..

ISBN 978-3-86490-209-3

1. Auflage 2015  
Copyright © 2015 dpunkt.verlag GmbH  
Wieblinger Weg 17  
69123 Heidelberg

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und daher strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Alle Angaben und Programme in diesem Buch wurden von den Autoren mit größter Sorgfalt kontrolliert. Weder Autor noch Herausgeber noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buchs stehen.

In diesem Buch werden eingetragene Warenzeichen, Handelsnamen und Gebrauchsnamen verwendet. Auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind, gelten die entsprechenden Schutzbestimmungen. Verwendet werden unter anderem folgende geschützte Bezeichnungen: Adobe Photoshop, Canon, Manfrotto, Walimex, Yongnuo, Breitling, Nespresso, DeLonghi.

Die Fotos zu den Produkten sind ohne Beauftragung durch den Markeninhaber entstanden; es handelt sich nicht um Werbeaufnahmen. Die Fotos dienen ausschließlich der Veranschaulichung fotografischer Techniken.

5 4 3 2 1 0

Papier  
plus<sup>+</sup>  
PDF.

Zu diesem Buch – sowie zu vielen weiteren dpunkt.büchern – können Sie auch das entsprechende E-Book im PDF-Format herunterladen. Werden Sie dazu einfach Mitglied bei [dpunkt.plus<sup>+</sup>](http://dpunkt.plus+):

[www.dpunkt.de/plus](http://www.dpunkt.de/plus)



# VORWORT

Herzlich willkommen zu »Just One Flash« – der großen Trickkiste mit den neuesten Kunststücken aus der Strobisten-Szene! Als mein erstes Buch zur Blitztechnik herauskam, war der Erfolg erstaunlich. Es kam anscheinend genau zur richtigen Zeit auf den Markt, und es hat perfekt eine Lücke gefüllt und einen Bedarf gedeckt. In den dortigen Setups habe ich für manche Szenen bis zu sieben Aufsteckblitze eingesetzt, was dem einen oder anderen wie ein Overkill erscheinen mag, aber zumindest zeigt, was mit den unterschätzten kleinen Geräten alles möglich ist.

Aber nicht jeder Fotograf besitzt sieben Aufstecker, und nicht jeder möchte so viel Ausrüstung zu den Shootings mitnehmen. Könnte man sich nicht einfach mit nur einem Blitz begnügen? Schließlich sind wir doch mit der Sonne auch nur eine natürliche, primäre Lichtquelle gewohnt und erleben dennoch auch unter Sonnenlicht tolle Lichtstimmungen.

So ist die Idee zu »Just One Flash« entstanden. Alle Shootings in diesem Buch sind mit einem einzigen entfesselten Blitz möglich, und Sie werden erstaunt sein, was man mit nur einer Lichtquelle alles machen kann. Und dabei kann selbst der einzelne Blitz nicht nur beleuchten, sondern auch zum Beispiel Farben und Muster projizieren. Und wenn es doch einmal etwas mehr sein soll? Auch hier zeigen die Workshops im Buch mehrere Möglichkeiten, aus nur einem Blitz mehrere Lichtquellen zu zaubern:

- › Im einfachsten Fall bezieht man vorhandenes Licht ein und kombiniert *Blitzlicht mit Umgebungslicht*. Das kann die Sonne sein, die sich im Freien als Kantenlicht nutzen lässt, oder auch die Schreibtischlampe, die als Streiflicht dienen kann, um nur zwei Möglichkeiten zu nennen.
- › Eine andere Möglichkeit ist die Verwendung von *Abschattern, Reflektoren und Spiegeln*, um den Blitz aufzuteilen und umzulenken und so aus einer einzelnen Lichtquelle mehrere zu erzeugen.
- › Damit nicht genug, kann man den Blitz auch mehrfach hintereinander an verschiedenen Stellen auslösen. Man spricht dann von der *Flash-Composite-Technik*, und tatsächlich gelingt dieser Trick sogar ohne Abdunkeln des Raumes.

Wenn man es auf die Spitze treiben und völlig flexibel mit der einzelnen Lichtquelle umgehen möchte, verwendet man *Light Painting*. Xenon-Blitze eignen sich hierfür aufgrund des günstigen Spektrums viel besser als beispielsweise LED-Taschenlampen. Features wie die Stroboskopfunktion oder der Modeling Flash machen aus dem Blitzlicht ein leicht anzuwendendes Dauerlicht.

Wie Sie sehen werden, ist es mir auch wichtig, zu zeigen, dass gute Fotos und interessantes Licht nicht vom Geldbeutel abhängen. Auch wenn die modernsten Vertreter der Systemblitze mehr kosten als Studioblitze und auch wenn deren Features wie TTL, HSS/FP Sync und die integrierte Funkfernsteuerung schick sind, so gibt es doch preiswerte Non-TTL-Blitze aus Fernost ab rund 35 Euro, die eine ähnliche Leistung aufweisen und die gleiche Lichtqualität liefern, und auch Blitzschirme gibt es bereits für unter 10 Euro. So können Sie sich leicht für den Preis einer hochwertigen Kameratasche ein schlankes, aber leistungsfähiges kleines Blitz-Kit zusammenstellen.

Und Ihr Blitz-Kit kann mit Ihren Anforderungen mitwachsen. So setze ich zwar für einige Shootings auch einen kleinen Party mit 400 Joule ein, aber Sie finden in diesem Buch auch eine Anleitung, wie Sie sich aus zwei vorhandenen Aufsteckblitzen selbst einen leistungsstarken Bare-Bulb-Party bauen können.

So richtig interessant wird es dann, wenn Sie die gezeigten Techniken neu und kreativ kombinieren und ergänzen und so Ihren eigenen »Licht-Werkzeugkasten« selbst erweitern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen stets Gut Licht!

Ihr  
*Tilo ~Gallo~ Gockel*

Bei Kritik, Lob, Fragen oder Anmerkungen freue ich mich über Feedback an [kontakt@fotopraxis.net](mailto:kontakt@fotopraxis.net) oder im Blog [www.fotopraxis.net](http://www.fotopraxis.net).



# INHALTSVERZEICHNIS

## Grundlagen



Quickstart.....	13
Die Technik im Detail.....	23
Die Ausrüstung.....	45

## Workshops



People.....	57
#1 Porträtfoto »Express« per Bouncing.....	58
#2 Ein einfaches Porträt mit weißem Schirm.....	66
#3 Business-Porträt mit Softbox und natürlichem Licht.....	73
#4 High-ISO Fashion Shoot.....	79
#5 Geblitzte Muster.....	86
#6 Porträt mit Porty, Beauty Dish und Offenblende.....	96
#7 Ein Bokehrama für besonders viel Schmelz.....	102
#8 Eine kühle amerikanische Nacht.....	110
#9 »Angel's Dust« – Powder Shoot mit nur einem Blitz.....	114
#10 Mit Supersync gegen die Sonne blitzen.....	118

## Workshops



Objects.....	125
#1 Objektfoto »Express« per Bouncing.....	126
#2 Ein Blitz = mehrere Lichter!.....	132
DeLonghi »Lattissima« als Flash Composite.....	132
#3 Schmuckfotografie mit klassischem Setup.....	138
#4 Schmuck: Focus Stacking, Spiegelung und Freistellung ..	145
#5 Schmuckfotografie per Light Painting.....	150
#6 Chronograph im glitzernden Regen.....	156
#7 Elektronikplatine im Durchlicht.....	160
#8 Tanzender Rauch.....	166

Workshops



Food and Drinks . . . . . 171

#1 Food-Foto »Express« für Blogger . . . . . 172

#2 Food, ganz einfach und klassisch . . . . . 178

#3 Bier auf Eis – im Durchlicht . . . . . 184

#4 Food in Mystic Light . . . . . 190

Workshops



Spezielle Techniken. . . . . 195

#1 Bouncing, auch mit dem internen Blitz der Kamera 196

#2 Stroboskopeffekte . . . . . 200

#3 Flares fotografieren und verwenden . . . . . 204

#4 Bare-Bulb-Hack für den Party-Selbstbau. . . . . 210

Anhang



Empfehlenswerte Websites. . . . . 218

Empfehlenswerte Bücher und DVDs . . . . . 224

Glossar . . . . . 227

Stichwortverzeichnis . . . . . 237

#6 Porträt mit Porty, Beauty Dish und Offenblende

*Auch in der Sonne offenblendig mit Blitz arbeiten? Klar, wieso nicht. Am einfachsten und preiswertesten gelingt das mit einem Graufilter vor dem Objektiv. Model: Lina, MK 342740*

*Canon EOS 5D Mark III · EF 70–200 f/2.8 II @ 200 mm und @ f/2,8 · M-Modus · 1/200 Sekunde · ISO 50 · JPEG · WB Blitz · Blitz: Jinbei FL-II 500 mit Beauty Dish · ND-Filter mit –3 EV vor dem Objektiv*







## #6 Porträt mit Porty, Beauty Dish und Offenblende

- › Einen Porty mit einem Beauty Dish verwenden
- › Per Low-ISO-Einstellung und Graufilter auch in der Sonne offenblendig fotografieren
- › Eine minimale Schärfentiefe erzielen



*Die Sonne erzeugt im Blattwerk Lichtfleckchen und Reflexionen, die zu ansehnlichen Zerstreuungskreisen werden, wenn man offenblendig fotografiert. Diesen Effekt kann man sich für elegante Hintergründe zunutze machen.*

Wenn man on Location besonders flexibel in der Lichtsetzung sein möchte, so hilft es, starke portable Blitze einzusetzen. Dann schlägt die Stunde der leistungsfähigen portablen Blitze mit Standard-Lichtformerbajonett, der sogenannten Portys. Beim Shooting mit Lina haben wir einen solchen Porty eingesetzt, um auch mit der nachmittäglichen Sonne mithalten und das Verhältnis Umgebungslicht zu Blitzlicht möglichst frei wählen zu können.

Wer nun Bedenken hat, dass die Anschaffungskosten hoch ausfallen, den kann ich beruhigen. Wenn Sie sich mit Geräten aus Fernost zufriedengeben, bleibt die Ausrüstung erschwinglich. Der hier verwendete Jinbei FL-II 500 mit immerhin 400 Wattsekunden kostet selbst mitsamt Beauty Dish weniger als beispielsweise ein Edel-Systemblitz wie der Canon 600EX-RT.

### Location, Ausrüstung und Licht

Falls Sie einmal in Darmstadt sind, sollten Sie auf jeden Fall den Park Rosenhöhe besuchen, der auf einem Hügel im Osten der Stadt liegt. Zu seinen Besonderheiten gehört ein Rosendom auf der Kuppe des Hügel sowie eine Engelsstatue beim Grabmal von Prinzessin Elisabeth von Hessen. Der Eingang in den Park führt in eine dichte Allee, die wir hier auch für das Shooting genutzt haben.



*Das Licht-Setup besteht aus einem Porty Jinbei FL-II 500 und einem Beauty Dish von Jinbei mit 50 cm Durchmesser. Das Steuergerät des Jinbei ist mit Tape am Stativ fixiert und dient als Gegengewicht.*

Diese Landschaft haben wir bewusst ausgewählt. Bunt gefärbte Blätter im Gegenlicht können einen schicken Hintergrund bieten, wenn die Lichtfleckchen und Reflexionen dank Offenblende zu Zerstreungskreisen verschwimmen.

An Ausrüstung haben wir den besagten Jinbei mit Beauty Dish sowie eine EOS 5D Mark III mit einem Objektiv EF 70–200 f/2.8 IS II mit Graufilter verwendet.

### Einstellungen und Aufnahme

Wieder einmal steht zu Beginn die Einstellung der Kamera auf das Umgebungslicht. Wenn ich wie hier bei relativ hellem Umgebungslicht fotografiere, dann stelle ich zuerst die Belichtungszeit auf einen Wert nahe der Synchronisationszeit ein. Nur so kann ich das Verhältnis Blitzlicht zu Umgebungslicht maximal in Richtung Blitzlicht verschieben. Dann stelle ich die Blende nach gestalterischen Erwägungen ein und gehe hier im Beispiel auf Offenblende. Den ISO-Wert wiederum wähle ich so klein wie möglich. Viele Kameras beginnen bei ISO 100, manche Modelle bieten auch einen Low-ISO-Modus. So beherrscht die verwendete Canon auch ISO 50 und ihre Schwester von Nikon, die D810, kann sogar auf ISO 32 eingestellt werden.

Wenn Ihre Kamera dies nicht beherrscht, ist das aber nicht tragisch, da jetzt meist sowieso noch ein Graufilter zum Einsatz kommen muss. Diesen können Sie dann einfach ein bis zwei Blenden dunkler wählen. Auch ein gangbarer Weg ist, die Blende etwas zu schließen und zum Beispiel auf f/4,0 zu gehen. Bei einer Brennweite von 200 mm wird der Hintergrund dennoch butterweich ausfallen.

Als Graufilter habe ich einen Filter von B+W mit einer Dämpfung von drei Lichtwerten verwendet (siehe *Die Technik im Detail*). Das ist eine Dämpfung, die in meinen Augen noch völlig vertretbar ist und keine gravierenden Nachteile hinsichtlich der Bildschärfe und Farbdarstellung bedeutet. Ich setze manchmal auch Filter mit fünf Lichtwerten Dämpfung ein, stelle dann aber bereits einen gewissen Schärfeverlust sowie eine Farbverschiebung fest.

*Links: Am Anfang steht wie immer eine Aufnahme ohne Blitz, um die Belichtung auf das Umgebungslicht einzustellen.*

*Rechts: Wenn die Belichtung auf das Umgebungslicht optimal eingestellt ist, kommt der Blitz hinzu.*





## Bildbearbeitung in Adobe Camera Raw und Photoshop

Ich habe das Foto ausnahmsweise aus der JPEG-Datei entwickelt, weil mir das JPEG einfach gut gefallen hat. Die einzelnen Schritte sehen Sie in den Screenshots.

Für den warmen Farb-Look habe ich den Camera-Raw-Filter verwendet. Sie erreichen diesen Befehl in Photoshop CC über *Filter > Camera-Raw-Filter* und können dann dort unter dem Reiter *HSL/Graustufen* den Farbton der Grüntöne ins Warme verschieben.

Weiterhin habe ich auf der Basis eines anderen ICC-Profiles die Farben etwas knackiger erscheinen lassen. Sie können diesen Effekt sogar in der Wirkung einstellen, wenn Sie vorgehen wie folgt:

1. Bildkopie als neues Bild per *Strg-A*, *Strg-C*, *Strg-N*, mit OK bestätigen, dann *Strg-V*.
2. *Bearbeiten > Profil* zuweisen, *Profil* (ich wähle hier bspw. mein Monitorprofil).
3. Einfügen dieses knalligen Bildes als neue Ebene in das Ausgangsbild per *Strg-A*, *Strg-C*, dann Ausgangsbild anwählen, dann *Strg-V*. Wenn man nun *Farbaussehen erhalten* wählt, so wird das neue Bild in den Farbraum des Ausgangsbildes konvertiert.
4. Anpassung der Deckkraft dieser neuen Ebene und eventuell Maskierung bestimmter Teile

Im nächsten Workshop sehen Sie noch ein anderes Beispiel aus diesem Shooting, das dann etwas umfangreicher bearbeitet wird.



Die Bildbearbeitung in Photoshop: Ausgangsbild, Ebenenstapel und Ergebnisbild

## Tipps und Tricks

Die Wahl der Belichtungszeit zu 1/200 Sekunde erscheint mutig, da dies genau die Synchronisationszeit der verwendeten Kamera ist. Wenn man hierbei kein Blitzkabel, sondern Funkmodule verwendet, so ist die Gefahr groß, dass die Funkverbindung nochmals eine Verzögerung einbringt und dann die Syncbedingung verletzt wird. Wenn man im Landscape-Format fotografiert, ist ein schwarzer Balken am unteren Bildrand die Folge. Wenn man die Kamera im Porträt-Format hält, erscheint der Streifen rechts im Bild. Man kann aber glücklicherweise etwas tricksen!

Zum einen kann man später das Bild in Photoshop enger zuschneiden und so den dunklen Balken entfernen. Zum anderen gibt es aber auch Fälle, in denen kein schwarzer Balken auftritt, weil im unteren bzw. rechten Bildbereich keine blitzbeschienenen Motivanteile vorhanden sind. Das war tatsächlich auch hier der Fall – bei unserem Shooting war der untere Bildbereich nur vom Umgebungslicht beschienen.

Im Foto von Olena finden Sie den Trick noch etwas extremer angewandt. Hier stand die Belichtungszeit auf 1/250 Sekunde, was bei der 5D Mark III im Zusammenspiel mit den verwendeten Funkmodulen Yongnuo RF-602 zuverlässig die Syncbedingung verletzt. Wenn Sie nun mit diesem Hintergrundwissen das Foto nochmals genauer anschauen, dann erkennen Sie, dass Olenas linker Schuh zu dunkel ist. Er ragt sozusagen noch in den »schwarzen Balken hinein«. Die Pflastersteine werden wiederum nicht vom Blitz, sondern von der Sonne ausgeleuchtet. Am Pflaster ist der kleine Makel somit nicht zu erkennen.



Ein kleiner Blitz-Trick: Blitzen mit 1/250 Sekunde Belichtungszeit kann auch mit einer Canon EOS 5D Mark II/III funktionieren, wenn man weiß, wie sich der Verschluss bewegt. Hier kommt der Verschluss von rechts ins Bild und erreicht gerade noch Olenas linken Schuh. Model: Olena Noelle  
Canon EOS 5D Mark III · EF 85 f/1.8 @ f/2,5 · M-Modus · 1/250 Sekunde · ISO 50 · JPEG · WB Blitz · -3 EV-ND-Filter · Blitz durch weißen Schirm





#7 Ein Bokehrama für besonders viel Schmelz

Eine geringe Schärfentiefe bei dennoch großem Bildwinkel – das funktioniert nur mit der Panorama- oder »Bokehrama«-Technik. Die Szene ist identisch mit jener vom vorigen Workshop, ich habe das Bild nur gespiegelt. Model: Lina, MK 342740  
Canon EOS 5D Mark III · EF 70–200 f/2.8L II @ 200 mm und @ f/2,8 · M-Modus · 1/200 Sekunde · ISO 50 · JPEG · WB Blitz · Blitz: Jinbei FL-II 500 mit Jinbei Beauty Dish (50 cm) · ND-Filter mit –3 EV vor dem Objektiv · Panorama







## #7 Ein Bokehrama für besonders viel Schmelz

- › Ryan Brenizers Bokehrama-Technik kennenlernen und anwenden
- › Parallaxenfehler vermeiden
- › Eine Bildserie am Rechner fusionieren

Beim letzten Workshop konnten wir zwar dank der langen Teelinse und der Offenblende eine ansehnliche Hintergrundunschärfe produzieren, aber leider war von der schönen Allee im Hintergrund nur wenig zu sehen. Ein Weitwinkelobjektiv würde einen größeren Bildwinkel bieten, doch damit wäre wiederum die geringe Schärfentiefe nicht möglich und die schönen Bokeh-Bubbles im Laub würden ausbleiben. Man kann aber die Physik überlisten, indem man alles so einstellt wie beim vorigen Shooting und dann einfach ein Panorama aufnimmt.

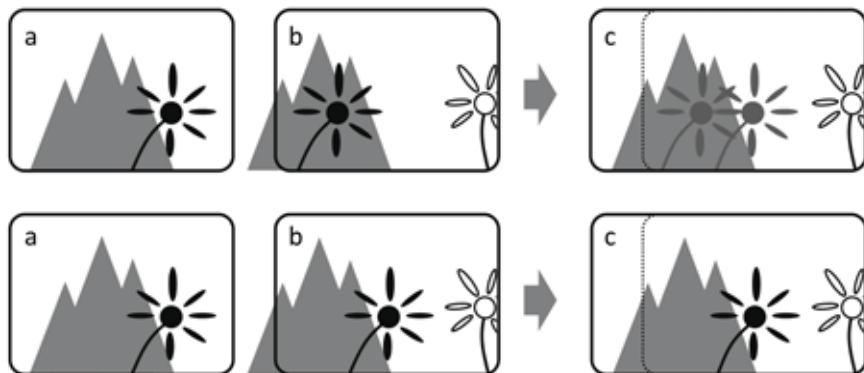
Zu Hause am PC können Sie dann die Bilder mit einer geeigneten Software in wenigen Minuten fusionieren.

### Location, Ausrüstung und Licht

Location und Ausrüstung sind die gleichen wie beim vorangegangenen Workshop, auch das Blitzlicht-Setup ist identisch. Als einziges neues Zubehörteil habe ich ein kleines Schnurstativ von SteadePod verwendet. Auch wenn die verwendete Linse bildstabilisiert ist, so hilft das Schnurstativ dennoch, sich hinsichtlich der Schwenkbewegung der Kamera bei der Aufnahme des Panoramas aus der Hand etwas zu disziplinieren.

Panoramen funktionieren nur dann perfekt, wenn man die Kamera im Knotenpunkt (im »No-Parallax Point«) schwenkt und kippt. Ist das nicht der Fall, so entstehen Parallaxenfehler und damit Frakturen im fertigen Panorama. Wenn die Parallaxenfehler zu groß werden, kann es auch geschehen, dass die Software komplett den Dienst verweigert.

*Wenn sich der Fotograf bei der Aufnahme des Panoramas um sich selbst dreht, entstehen Parallaxenfehler (oben). Nur eine Drehung der Kamera um den Knotenpunkt macht Aufnahmen ohne diese Fehler möglich (unten). Der Knotenpunkt liegt immer auf der optischen Achse und häufig im Objektiv oder knapp davor.*



Der Effekt ist bei der Bokehrama-Aufnahmetechnik nicht so gravierend, weil man meist mit Telelinsen aus relativ weitem Abstand fotografiert und die Parallaxenfehler dann nicht so ausgeprägt sind. Es ist aber dennoch wichtig zu wissen, dass der Knotenpunkt zumeist im Objektiv oder etwas davor liegt. Das bedeutet, dass man sich bei der Aufnahme des Panoramas nicht etwa um sich selbst, sondern stattdessen besser um die Kamera drehen sollte. Das Schnurstativ hilft, diese Regel zumindest näherungsweise einzuhalten. Mit etwas Übung gelingen die Aufnahmen auch ohne Schnurstativ, aber ich verwende es dennoch gerne, weil damit weniger Frakturen entstehen und der Bearbeitungsaufwand am PC kleiner wird.

### Einstellungen und Aufnahme

Bei der Aufnahme eines Bokehrama-Porträts hat man die Wahl: Es kommt ein elegantes Verfahren in Betracht, bei welchem das Model das Bild verlässt, und ein weniger elegantes, bei dem das Model bis zum Schluss in der Szene bleibt. Hier folgen die beiden Abläufe im Zeitraffer:



### I. Panorama-Montage ohne Model

1. Am Anfang steht das Foto des Models. Idealerweise macht man mehrere Aufnahmen, um sicherzugehen, dass die Schärfe stimmt und die Augen offen sind. Optional kann auch das Model aus mehreren Bildern zusammengesetzt sein, die dann später fusioniert werden. Nun stellt man auf manuellen Fokus um, damit der eingestellte Fokus auch für die folgende Bildserie erhalten bleibt. Wer Back Button Focus verwendet, nimmt einfach hinten den Daumen vom AF-ON-Knopf.
2. Jetzt verlässt das Model das Bild und nimmt idealerweise auch direkt den Blitz und das Stativ mit.
3. Jetzt nimmt man aus der Hand mäanderförmig eine Bildserie auf, die die komplette Landschaft um das Model abdeckt (die notwendige Bildüberlappung beträgt rund 25 %). Der Blitz muss hier nur zünden, wenn man gerade einen blitzbeschienenen Bereich fotografiert, aber falls er bei den anderen Bildern auch mitblitzt, schadet es nicht.
4. Zu Hause am PC wird nun mit einem Panoramaprogramm wie Microsoft ICE zuerst die Landschaft fusioniert und in das Ergebnis dann das Model eingefügt.

*Wenn Sie Panoramen aus der Hand aufnehmen, drehen Sie sich besser dabei nicht um sich selbst, sondern um die Kamera. Das verringert die Parallaxenfehler. Ein Schnurstativ wie das SteadePod hilft, sich hier etwas zu disziplinieren (zur Bedienung vgl. [www.tiny.cc/yjeknx](http://www.tiny.cc/yjeknx)).*

## II. Panorama-Montage mit Model

*So sieht das Ergebnis des Stitchings mit dem Panoramaprogramm Microsoft ICE aus. Jetzt kann das Bild beschnitten, exportiert und in Photoshop weiterbearbeitet werden. Vergessen Sie nicht, vor dem Export die Auflösung (Width, Height) auf ein vernünftiges Maß zu reduzieren.*

1. Zuerst kommt wieder das Foto des Models. Dann stellt man auf manuellen Fokus um oder nimmt den Finger vom AF-ON-Knopf, damit der eingestellte Fokus für die nun folgende Bildserie erhalten bleibt.
2. Das Model bleibt samt Blitz im Bild und wird nun während der Bildserie mitfotografiert. Wieder muss der Blitz nur zünden, wenn man auch gerade einen blitzbeschienenen Bereich fotografiert. Mit ein bisschen Übung hört man zum Beispiel beim Jinbei am Ladepieps, ob der Blitz gezündet hat, oder sieht ihn im Augenwinkel und kann dann notfalls langsamer werden in der Bildfrequenz oder auch das aktuelle Foto wiederholen.
3. Dann werden die Bilder der Serie am PC fusioniert, es werden Stativ und Blitz wegetuschert und dann wird wieder das Modelfoto eingesetzt.

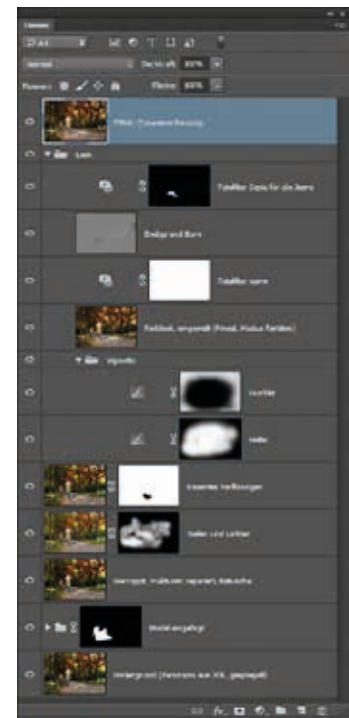


Der erste Ablauf ist aufwändiger beim Shooting, aber weniger aufwändig in der Nachbearbeitung. Beim zweiten Ablauf ist es umgekehrt, weil das nachträgliche Herausstempeln des Blitzes und des Stativs relativ viel Zeit kosten kann. Auch funktioniert die Fusion im ersten Ablauf besser, da sich bei der zweiten Variante das Model häufig dann doch ein wenig bewegt und dadurch dem Panorama-programm die Arbeit erschwert wird.

Leider ist es nicht immer möglich, das Model aus dem Bild zu bitten, und so ist auch das Foto von Lina so entstanden, wie im zweiten Ablauf geschildert.

### Bildbearbeitung in Adobe Camera Raw und Photoshop

Bei diesem Bild war die Bearbeitung relativ aufwändig. Zuerst habe ich die Bildserie mittels ICE fusioniert, dann Blitz, Stativ und Passanten weggestempelt, anschließend das Model eingefügt und noch eine überschaubare Beauty-Retusche vorgenommen. Zum Abschluss habe ich dem Bild den finalen Look verpasst. Mich störte das helle Grün im Bild, und so habe ich von den wärmeren roten und orangen Bereichen Farbe aufgenommen und im Modus *Farbton und Farbe* die grünen Blätter und Gräser damit übermalt.

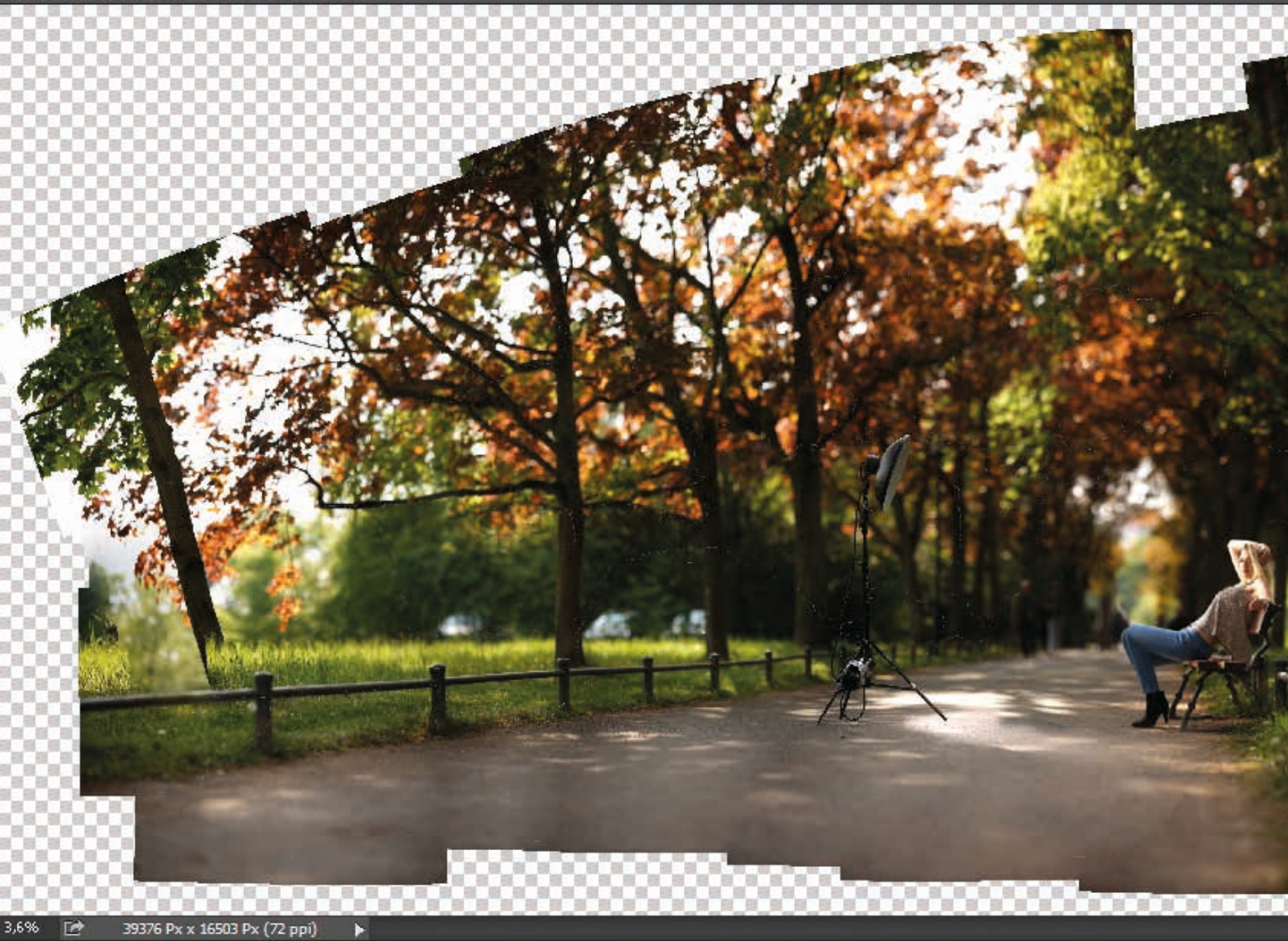


Die einzelnen Bearbeitungsschritte in Photoshop: Ausgangsbild aus ICE, retuschiertes Bild samt Model und Ergebnis mit Farb-Look. Im Ebenenstapel sehen Sie die verwendeten Bild- und Effekt-Ebenen aufgelistet.

### Tipps und Tricks

Grundsätzlich kann für die vorgestellte Technik jedes moderne Panoramaprogramm verwendet werden, und auch mit Photoshops Bordmitteln sollte die Fusion gelingen. Ich verwende mittlerweile aber nur noch das kostenlose Microsoft ICE, weil es erstens wenig anspruchsvoll ist, was das Bildmaterial angeht, und zweitens rasend schnell arbeitet. Im Beispiel hat die Fusion der immerhin 86 Bilder unter vier Minuten gedauert, und das ist nach meiner Erfahrung Rekord (Intel, 3,2 GHz, 16 GB Speicher, Windows 7; 86 hochaufgelöste JPEGs aus der EOS 5D Mark III).

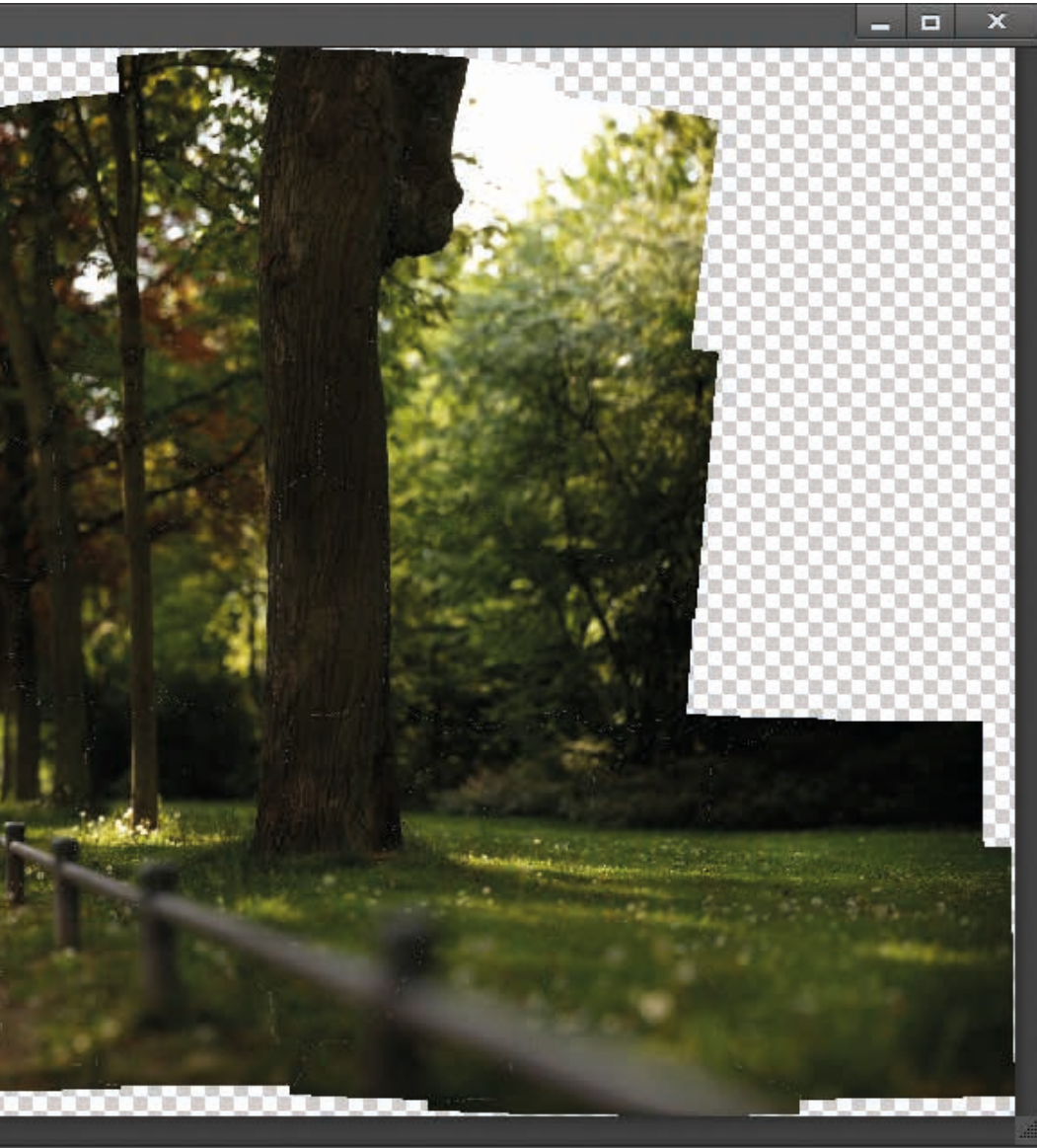
Unbenanntes\_Panorama1 bei 3,6% (RGB/8) \*



3,6% 39376 Px x 16503 Px (72 ppi)

ICE kann auch für den Import von Raw-Dateien erweitert werden, allerdings verwende ich persönlich nur JPEGs und selten einmal TIFFs, die ich zuvor mit ACR generiert habe. Details zum Raw-Support finden Sie unter [www.tiny.cc/007jnx](http://www.tiny.cc/007jnx).

Leider ist das Programm nur für Windows verfügbar. Wer einen Rechner mit Linux oder Mac OS verwendet, der kann sich mit einem Boot-Manager behelfen oder muss doch Photoshop oder ein anderes Programm verwenden. Eine Liste alternativer Programme finden Sie unter [www.tiny.cc/fb6jnx](http://www.tiny.cc/fb6jnx).



*Auch Photoshops Funktion Photomerge kann Panoramen berechnen – auf dieses Ergebnis von Photoshop CC 2014 habe ich allerdings 38 Minuten warten müssen. Auch wenn das Panorama weniger Frakturen aufweist als das Ergebnis von ICE, so dauert mir persönlich das einfach zu lang.*





Mit der »American Night«-Technik können Sie leicht den Tag zur Nacht machen. Sie müssen nur auf das Umgebungslicht unterbelichten und einen Blitz hinzunehmen. Ein CTO-Filter mit abgestimmtem Weißabgleich lässt die Szene dann abendlich und kühl erscheinen.

Model: Neleta, MK 19040.  
Co-Fotograf: Mike Silberreis  
Canon EOS 5D Mark III ·  
EF 70–200 f/2.8 II @ 200 mm  
und @ f/3,5 · M-Modus ·  
1/160 Sekunde · ISO 160 ·  
Raw · WB Kunstlicht (Tungsten) ·  
Blitz: Jinbei FL-II 500 mit Full-  
CTO-Folie Typ LEE 204, funk-  
gezündet via Yongnuo RF-602,  
durch weißen Schirm

## #8 Eine kühle amerikanische Nacht

- › Tricks mit Farbfilter und Weißabgleich kennenlernen
- › Einen tristen Nachmittag per Blitztrick in die Blaue Stunde verwandeln

Wenn man wie ich am liebsten on Location fotografiert, ist man immer auch vom Wetter abhängig. Da kann es passieren, dass man in einem schönen Park ein Shooting vorbereitet hat, der Himmel aber einfach nur einfarbig grau ist und auch noch leichter Regen fällt. Dann ist es wieder einmal hilfreich, einen Blitz dabeizuhaben!

Zuerst wird über den Blitz ein Gefrierbeutel gestülpt damit er im Regen keinen Schaden nimmt, und dann kommt vor den Blitz ein Orange-Filter vom Typ LEE 204 in der Farbe Full Color Temperature Orange (Full-CTO). Wenn man nun die triste Umwelt kräftig unterbelichtet und den Weißabgleich in der Kamera auf Kunstlicht umstellt, dann beleuchtet das Blitzlicht das Model neutral, aber der Hintergrund wird ... sagenhaft dunkelblau!

*Der Nilkheimer Park bei Aschaffenburg bietet zwar eine schöne Kulisse, aber wenn das Wetter trist ist, dann braucht es für stimmungsvolle Fotos doch noch ein, zwei Blitztricks. Model: Neleta, MK 19040. Co-Fotograf: Mike Silberreis*

### Location, Ausrüstung und Licht

Als Location habe ich für dieses Shooting den Nilkheimer Park bei Aschaffenburg gewählt, weil dort ein kleiner Pavillon steht, der zum einen fotogen ist und zum anderen bei Regen einen Unterstand für Mensch und Gerät bietet. Als Blitz kam ein kleiner Jinbei Porty FL-II 500 mit 400 Wattsekunden zum Einsatz, als Lichtformer habe ich einen weißen Durchlichtschirm verwendet. Der Jinbei besitzt auch eine Befestigung für Schirme, sodass ein Schirmneiger überflüssig ist.

Für die kleinen Systemblitze reichen die Filtermuster aus dem LEE-Musterheft völlig aus (siehe *Die Technik im Detail*). Für den Jinbei benötigt man aber größere Filterfolien, und hierfür gibt es nur wenige Bezugsquellen in Deutschland. Ich beziehe die LEE-Folien als Meterware online von Musikhaus Thomann ([www.thomann.de](http://www.thomann.de)).



### Einstellungen und Aufnahme

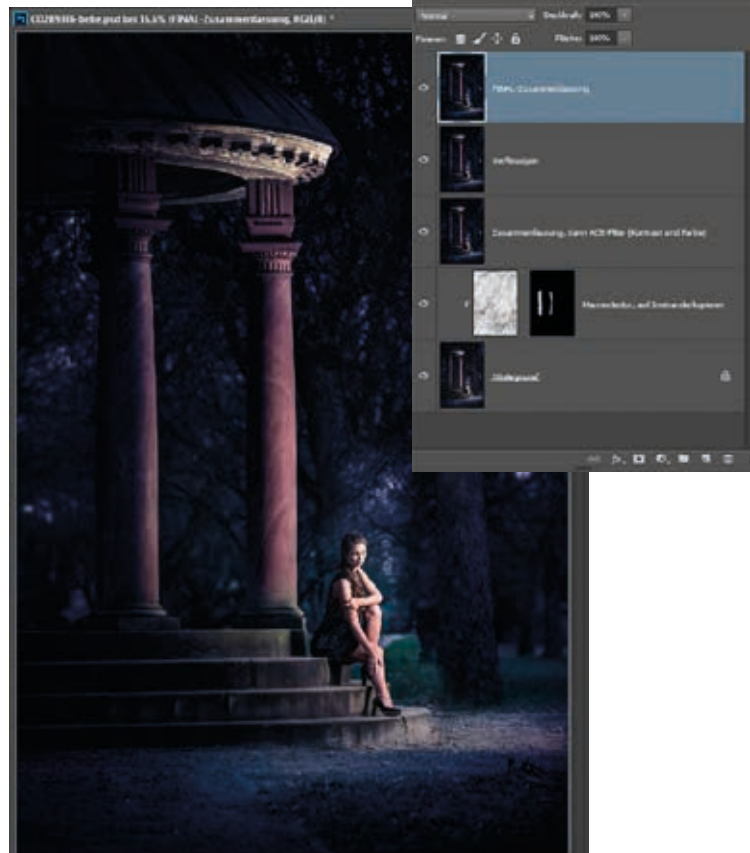
Am Anfang steht die Umstellung des Weißabgleichs auf Kunstlicht. Dann stelle ich die Kamera ohne Blitz auf das Umgebungslicht ein. Ich wähle als Belichtungszeit die Blitzsynchronzeit plus ein wenig Sicherheit für den Funk und lande bei 1/160 Sekunde. Die Blende stelle ich auf f/3,5, um Neleta auch zuverlässig scharf abzubilden – eine ausgeprägte Unschärfe wäre hier durch den weiten Abstand sowieso nicht zu erwarten. Dann wähle ich den ISO-Wert derart, dass die Umgebung ohne Blitz gut aussieht, und nehme erst anschließend den Blitz hinzu.



*Die eher dezente Bearbeitung beschränkt sich auf das Einfügen der Marmortextur für die Säulen, eine Farb- und Kontrastanpassung sowie eine leichte Beauty-Retusche. In den Screenshots sehen Sie das Ausgangsbild direkt aus der Kamera, das bearbeitete Bild und den zugehörigen Ebenenstapel.*

### Bildbearbeitung in Adobe Camera Raw und Photoshop

Viel war nicht zu tun bei den Bildern, allerdings erschienen mir die Sandsteinsäulen ein wenig zu langweilig, und ich habe noch eine Marmortextur eingefügt. Die restliche Bearbeitung ist Standard: Zuerst werden die Kontraste und die Farben angepasst via *Filter > Camera-Raw-Filter*, dann folgt eine leichte Beauty-Retusche und schließlich ein dezentes Verflüssigen. In den Screenshots sehen Sie das Ausgangsbild, den Ebenenstapel und das bearbeitete Bild.





## Tipps und Tricks

Wäre das Foto auch mit einem Aufsteckblitz anstelle des Portys möglich gewesen? Vielleicht, aber man unterschätzt leicht, wie hell selbst ein bewölkter Himmel ist und wie viel Blitzenergie man dann benötigt, um das Umgebungslicht deutlich unterbelichten zu können.

Man kann aber auch (ausnahmsweise) einfach mehrere Blitze parallel einsetzen. Für diesen Zweck verwende ich die Dreier-Blitzschiene, die Ihnen schon kurz im Kapitel *Die Ausrüstung* begegnet ist. Die Schiene ist selbstgebaut, aber es gibt auch kommerzielle Geräte, die ähnlich gut taugen sollten (Produktvergleich unter [www.tiny.cc/7ajknx](http://www.tiny.cc/7ajknx)).

Ich baue mir solche Teile gerne selbst, weil ich dann die Einzelteile gezielt aussuchen kann und das Ergebnis stabiler wird. Wer die Schiene nachbauen möchte, findet in der Tabelle die überschaubare Teileliste.

3	Universal-Blitzschuh	Walimex
3	Fotoschraube mit 1/4-Zoll-Innengewinde und 1/4-Zoll-Außengewinde	Hama
1	Eloxiertes Aluflachmaterial, 40 mm auf 220 mm; Dicke: 4 mm	Bauhaus
1	Universal-1/4-Zoll-Spigot, Manfrotto 118	Manfrotto
1	Fläschchen Schraubensicherung »Heavy«	Loctite

Teileliste zum Dreier-Blitzhalter. Aus finanzieller Sicht lohnt der Selbstbau kaum. Ich baue mir solche Teile dennoch gerne selbst, weil das Ergebnis dann robuster ist als bei den kommerziellen Produkten.



*Die Genese der geheimnisvollen Stimmung im Bild in drei Schritten.*

*Links: Bild ohne Blitz, aufgenommen im Vollautomatikmodus.*

*Mitte: M-Modus, Unterbelichtung und Weißabgleich auf Kunstlicht.*

*Rechts: dito mit hinzugekommenem Blitz*

*Ausnahmsweise sehen Sie hier einmal drei Blitze anstatt nur einen, aber es handelt sich zumindest noch um »Just One Lightsource«! Manchmal ist ein Shooting mit nur einem Systemblitz zwar möglich, aber mit mehreren Blitzen im Parallelbetrieb einfach entspannter. Die Ladezeiten werden kürzer, die Akkus halten länger durch und die Thermosicherung springt nicht so schnell an.*